

XXIV. GP.-NR

15199 /J

17. Juni 2013

ANFRAGE

**der Abgeordneten Martina Schenk
und Kollegen
an die Bundesministerin für Justiz
betreffend weibliche Fahrer**

Gerade der Beruf eines Chauffeurs im öffentlichen - wie auch privatem – Bereich ist stark männerorientiert und der Anteil der Frauen kann als gering bezeichnet werden. Zudem werden im Auswahlverfahren zumeist männliche Bewerber bevorzugt, da diesen der Ruf voraneilt, flexibler, unabhängiger und stressresistenter zu sein.

Auch was die Taxibranche in der Bundeshauptstadt betrifft, sind zumeist männliche Fahrer im Einsatz.

Wie zuverlässig weibliche Lenkerinnen sind, zeigen nicht nur aktuelle Unfallstatistiken, sondern auch die zahlreichen weiblichen Polizistinnen, die täglich ihren Dienst im Einsatzfahrzeug versehen.

Im Sinne einer Gleichstellung auch in diesem Bereich sollten besonders Ministerien mit gutem Beispiel vorangehen.

Aus diesem Grund stellen die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Justiz nachstehende

ANFRAGE:

1. Wie viele Fahrerinnen und Fahrer sind insgesamt in Ihrem Ministerium beschäftigt?
2. Der Anteil der Fahrer weiblichen Geschlechts ist wie hoch?
3. Wie viele Überstunden leisteten die weiblichen Kräfte im Gegensatz zu den männlichen Kollegen in den Jahren 2009/2010/2011/2012?
4. Nennen Sie uns das Verhältnis Fahrerinnen/Fahrer in den Jahren 2009/2010/2011/2012?
5. Welche konkreten Maßnahmen werden Sie ergreifen, um den Anteil weiblicher Fahrer zu erhöhen?

The image shows several handwritten signatures in black ink. The most prominent one in the center is 'M. Schenk'. To its right is another signature that appears to be 'F. ...'. Below these, there are several long, horizontal signatures that are less legible, likely representing other members of the delegation.